

Sperrfrist: 15. April 2010, 13 Uhr
Es gilt das gesprochene Wort!

100 Alleén in NRW
Donnerstag, 15. April 2010, 13.00 Uhr, Zülpich, Wassersportsee

Sehr geehrte Damen und Herren!

Es freut mich sehr, dass Sie, sehr geehrter Herr Ministerpräsident, die Anlage gleich mehrerer Alleén hier in Zülpich zu einem Abstecher in den Kreis Euskirchen nutzen. Ein solcher Besuch ist immer auch ein Zeichen für die Wertschätzung des Engagements von Bürgern, Verwaltung und Politik, die sich in diesem Fall das Ziel gesetzt haben, das von Ihnen ins Leben gerufene 100-Alleén-Programm zum Erfolg zu führen.

Dies ist in agrarisch intensiv genutzten Bördebereichen sichtlich schwerer als in den Grünland dominierten Höhegebieten, was auch die Mitarbeiter meiner Verwaltung in den letzten Jahren immer wieder feststellen mussten.

Schließlich wollen wir ja grundsätzlich heimische Laubbäume pflanzen, und die haben nun einmal bekanntlich Blätter, die abfallen und möglicherweise Gemüsekulturen verunreinigen.

Und irgendwann bilden Bäume auch eine Krone, die ausladend ist und Schatten wirft. Es ist kein Geheimnis, dass das bei so manchem Landwirt nicht nur auf Gegenliebe stößt.

Umso mehr ist es zu begrüßen, dass wir - wie im vorliegenden Fall - die wenigen konfliktarmen Chancen konsequent nutzen; immerhin bislang schon 4 Mal im Kreis Euskirchen.

Die LAGA 2014 wirft ihre positiven Schatten voraus.

Der Kreis Euskirchen wird mit dazu beitragen, dass sie ein Erfolg für die Region wird, trotz aller finanziellen Probleme, die damit verbunden sind und die insbesondere der Kreis als Kommunalaufsicht auch nicht ausblenden kann.

Landschaftsgestaltende Gehölze prägen unsere ländlichen Räume, unsere Kulturlandschaft.

Ihr Erhalt, aber auch die Neubegründung sind Zielsetzungen unserer flächendeckenden Landschaftsplanung im Kreis Euskirchen.

Dies gilt insbesondere für Alleen.

Alleen weisen neben den ökologischen Funktionen zahlreiche Charakteristika auf, die für den Menschen von Bedeutung sind:

Sie sind geradlinig, stabil, bieten Orientierung, ihr Dasein und ihre Funktionen sind langfristig angelegt.

Sie vermitteln damit Eigenschaften und Werte, die wir bei einer Übertragung auf den Menschen als Tugenden betrachten würden.

Verwaltung und Politik sind gut beraten, eben diese Tugenden zu beherzigen.

Und ich darf Ihnen versichern, sehr geehrter Herr Dr. Rüttgers, dass wir im Kreis und in den Kommunen dies auch nach Kräften tun wollen.

Deshalb erlaube ich mir an dieser Stelle auch den Hinweis, dass die gerade geschilderten Probleme bei der Umsetzung des Programmes nicht nur und vielleicht sogar am wenigsten durch die konkurrierende Landwirtschaft begründet sind.

Den meisten Kommunen würde derzeit der erforderliche Eigenanteil zur Realisierung fehlen, da sie in der Haushaltssicherung sind oder gar nur einen Nothaushalt aufstellen können.

Längst ist wieder die Diskussion und ein Verteilungskampf entbrannt über das, was wir uns noch leisten können.

Obwohl wir doch mit gutem Grund und bereitwillig in allen Bereichen, sei es Soziales, Kultur, Sport oder Natur, Gutes und vor allem Notwendiges umsetzen würden.

Wenn wir auch über unterschiedliche Legitimationen in unsere jeweiligen Ämter gewählt wurden, also durch Wahl im Parlament oder durch Direktwahl der Bürgerinnen und Bürger,

so eint uns doch eines: Wir sind **für alle Bürger** da und wir sind ihnen und ihrem Wohlergehen verpflichtet.

Ohne die heutige Aktion in Frage zu stellen, möchte ich deshalb an die Landesregierung appellieren, eine ausreichende Finanzausstattung der Gemeinden und Gemeindeverbände sicherzustellen und sich insbesondere in Berlin für dieses existenzielle Anliegen einzusetzen.

Ich darf Ihnen versichern, dass wir uns auch in Zeiten der Finanzkrise verantwortungsbewusst verhalten werden, aber zwingend die Daseinsfürsorge auf der kommunalen Ebene sicherstellen müssen.

Sehr geehrte Damen und Herren,
Hoimar von Ditfurth war es, der sich bereits früh mit Fragen unserer Zukunft auseinandersetzte. Er schrieb vor 25 Jahren das Buch: „So lasst uns denn ein Apfelbäumchen pflanzen.“

Wir haben dies hier im Kreis seitdem schon hundertfach getan und setzen es auch aktuell mit Erfolg fort.

Heute pflanzen wir keine Apfelbäumchen, sondern eine stattliche Eiche.

Ein kleines Signal für eine positive Zukunft.

Ich würde mir wünschen, dass noch viele solche Aktionen ermöglicht und von uns auch gebührend gewürdigt werden können.

Herzlichen Dank.